STADTCASINO BADEN AG

# PROTOKOLL

**der Generalversammlung**
**der Stadtcasino Baden AG**

| | |
|---|---|
| **Wann** | Mittwoch, 12. Juni 2019, 17.00 Uhr |
| **Ort** | Trafohalle, Baden |
| **Vorsitz** | Dr. Jürg Altorfer, Verwaltungsratspräsident |
| **Protokoll** | Jacqueline Büchler |

---

«Letztes Jahr feierten wir die Annahme des Geldspielgesetzes. Dieses Jahr feiern wir die Erteilung der beiden Onlinekonzessionen für Baden und Davos. Am letzten Freitag hat der Bundesrat die Konzessionserweiterungen beschlossen und gerade heute ist die Original-Konzessionsurkunde, unterzeichnet von Bundesrat Ueli Maurer, im Casino eingetroffen».

Mit diesen Worten begrüsst der Verwaltungsratspräsident, Dr. Jürg Altorfer, die Aktionärinnen und Aktionäre sowie die Gäste zur 34. Generalversammlung der Stadtcasino Baden AG (SCB).

Speziell begrüsst er die beiden Vertreter des Stadtrates:

- Stadtrat Philippe Ramseier, er vertritt die Aktien der Einwohnergemeinde;
- Stadträtin Sandra Kohler, sie vertritt die Aktien der Ortsbürgergemeinde

sowie die verschiedenen Mitglieder der Gemeinden aus der Region. Er bedankt sich für deren Interesse, welches ihm aufzeigt, dass die Stadtcasino Baden Gruppe einen Bekanntheitsgrad über die Stadtgrenzen hinaus erreicht hat.

## A. Allgemeiner Teil

### 1. Rückblick

Letztes Jahr beschäftigte sich das Grand Casino Baden mit dem neuen Geldspielgesetz. Der Vorsitzende berichtete damals über die verschiedenen Kräfte und Interessen, die vor der Abstimmung wirkten.

Dieses Jahr fällt der Rückblick viel kürzer aus. Das letzte Geschäftsjahr lässt sich kurz wie folgt zusammenfassen:

- Das Geldspielgesetz wurde mit rund 73% der Stimmen angenommen und die SCB-Gruppe konnte sich endlich auf die Vorbereitungen des Online-Gaming konzentrieren.
- Es wurden 20 neue Stellen in Baden geschaffen.
- Die Umsätze sind erfreulicherweise in allen Casinos angestiegen.
- Der Verwaltungsrat schlägt eine Dividendenerhöhung vor.

Das vergangene Jahr war für die Stadtcasino Baden Gruppe ein erfolgreiches Jahr. Viele Jahre kämpfte man mit Widrigkeiten und Unsicherheiten. 2018 entwickelte sich dann zum Jahr des Aufbruchs und der Klarheit.

### 2. Casinobranche

Im letzten Jahr erholte sich die Branche leicht. Der Bruttospielertrag stieg um 3.3% auf über CHF 700 Mio. Die 21 Schweizer Casinos leisteten Spielbankenabgaben in der Höhe von CHF 332 Mio. Das sind im Durchschnitt 47% der (Bruttospiel-) Erträge, die an die AHV und an die Kantone flossen. Vom Anstieg profitierten nicht alle Casinos gleich. Die Tessiner Casinos in Mendrisio und Lugano hatten die grösste Steigerung. Sie konnten von der Schliessung des Casinos in Campione profitieren. Gleichzeitig hatten die Casinos in St. Gallen und Bad Ragaz mit der neuen Konkurrenz in Liechtenstein zu kämpfen. Sie mussten hohe Einbussen hinnehmen.

Die beiden Beispiele zeigen, wie stark Casinos von einzelnen Ereignissen abhängen. Dazu gehören in erster Linie Gesetzgeber und Politik. Negativ bleiben Zürich und Wien in Erinnerung. Positiv verläuft es aber in Sachsen-Anhalt und hoffentlich bald auch mit dem Online-Gaming.

Die Casinos der SCB-Gruppe waren von derartigen Ereignissen nicht betroffen: Alle Casinos haben zugelegt, von Baden über Davos, bis nach Sachsen-Anhalt.

### 3. Konzernstruktur

Aktionäre sind weiterhin die Stadt Baden mit rund 51%, die Gruppe Gauselmann mit 10%, Novomatic mit knapp 5% und über 2'100 Einzelaktionäre.

Letztes Jahr wurden 44% der Aktien der Casino Davos AG an die belgische Gruppe Casino de Spa verkauft. Mit ihr zusammen wird der Betrieb des Online-Casinos 777 in Davos geplant. Casino de Spa bringt dort viel Know-how im Bereich Online-Gaming ein.

In Baden ist man für einmal den umgekehrten Weg gegangen. Zu Beginn des Jahres beteiligte sich die Grand Casino Baden AG an der Gamanza-Gruppe. Gamanza ist ein Entwickler von Online-Plattformen und -Spielen. Mit dieser Beteiligung konnten zwei Ziele erreicht werden.

- Gamanza entwickelte für das Grand Casino Baden eine massgeschneiderte Plattform. Diese ist angebunden an den Gästeclub GrandWinners oder auch an die Bonusspiele. Die Plattform von Jackpots.ch ist einzigartig und kann in Zukunft massgeschneidert weiterentwickelt werden.

- Gleichzeitig kann die SCB-Gruppe damit in der Wertschöpfungskette weiter gehen. Sie wird vom reinen Casinobetreiber auch zum Anbieter von Plattformen. Umgekehrt kann direkt vom Know-how der Entwickler profitiert werden. Gestartet wurde mit einer kleinen Beteiligung von knapp 20%, mit dem vereinbarten Ziel, diese in zwei Schritten auf 50% zu erhöhen.
- Die neue, gemeinsame Holdinggesellschaft, Gamanza Group AG Schweiz, wurde in Baden gegründet. Die Standorte der Gruppe sind zurzeit in Slowenien, Serbien und Malta. Beim neuen Partner handelt es sich diesmal nicht um einen Grosskonzern. Magnus Lindberg, der Gründer von Gamanza, ist schwedischer Staatsbürger. Er lebt und arbeitet in Malta und Österreich. Magnus Lindberg baute vor Jahren bereits einmal ein Unternehmen auf, welches erfolgreich eine Online-Plattform entwickelte. Dieses verkaufte er an einen grossen Konzern. Den Verkaufserlös investierte er in sein neues Projekt und gründete Gamanza.

Für die beiden Online-Casinos wurden bewusst zwei unterschiedliche Strategien angewandt:

- In Davos verfügt SCB über einen grossen Partner, der wesentlich zum Erfolg des Online-Projektes beitragen wird. An diesen wurde daher eine massgebliche Beteiligung der Gesellschaft verkauft.
- Das Grand Baden hat sich an einem innovativen Partner aus dem Technologiesektor beteiligt, um an der Konzeption und Weiterentwicklung der Online-Technologien und von Spielen beteiligt zu sein.

## 4. SCB Gruppe

### Strategie nach der Annahme des Geldspielgesetzes

Die letzte GV fand drei Tage nach der Volksabstimmung über das Geldspielgesetz statt. Bis dahin war es schwierig, eine eindeutige Strategie zu entwickeln. Dies änderte sich nach der erfolgreich ausgegangenen Abstimmung:

Zwei Onlinecasinos mit zwei unterschiedlichen Auftritten und Konzepten waren angedacht, nämlich Jackpots und Casino 777. Die Vorbereitungen hierfür liefen schon seit drei Jahren im Hintergrund. Der Aufbau dieses Know-hows hat sich ausbezahlt. Das GCB scheint von allen Casinos in der Schweiz am weitesten fortgeschritten zu sein.

Trotzdem blieben noch Unklarheiten. Die Verordnung zum Gesetz und die Ausschreibungsunterlagen für die Bewerbungen enthielten viele Einzelregelungen und Details. Diese standen aber unmittelbar nach der Verabschiedung des Gesetzes noch nicht zur Verfügung. So musste bis zur Verabschiedung der Verordnungen und bis zur Veröffentlichung der Ausschreibungsunterlagen für die Konzessionserweiterung bis November zugewartet werden. Deshalb ist die Eröffnung der Online-Casinos nicht vor dem 1. Juli 2019 möglich.

Im November lagen dann die Ausschreibungsunterlagen für die Konzessionserweiterungen mit Frist bis Mitte Januar vor.

Der erste Meilenstein wurde geschafft: Die zwei Gesuche für Baden und Davos wurden fristgereicht eingereicht. Seither laufen die Vorbereitungen für das Go-Live:

- Es wurden unzählige Verträge mit Anbietern abgeschlossen.
- Bis zu 20 neue Mitarbeitende wurden rekrutiert und sind zum grössten Teil bereits eingestellt.
- Für diese Mitarbeitenden wurden Büros umgebaut und hinzu gemietet.
- Man steht laufend mit der ESBK in Verbindung, um Details zu verfeinern und weitere Unterlagen einzureichen.
- Die Plattform wird stetig weiterentwickelt.
- ISO-Zertifizierungen werden durchgeführt,

- Der Daten-Safe, die technische Anbindung an die ESBK, für Baden mit Gamanza wurde in Eigenregie entwickelt.
- Das Sozialkonzept, die Geldwäsche und das Sicherheitskonzept wurden eingebunden.

Es hat sich gelohnt: Der zweite Meilenstein wurde dann am 24. April 2019 erreicht. Die ESBK publizierte im Bundesblatt die Gesuche, welche ihre Prüfung bestanden hatten. Es waren deren vier. Mit Baden und Davos (Jackpots und Casino777) hat die SCB-Gruppe die Hälfte der Konzessionen in Aussicht, eine hervorragende Leistung für eine kleine Casinogruppe ohne Grosskonzern im Rücken.

Der dritte Meilenstein dann am 7. Juni 2019: Der Bundesrat genehmigte die vier Konzessionserweiterungen. Diese vier Casinos, nebst der Grand Casino Baden AG, können auch die Casinos in Pfäffikon (Swiss Casinos) und Luzern voraussichtlich am 1. Juli 2019 an den Start gehen.

Voraussetzung ist, dass bis Ende Juni alle Systeme durch die ESBK geprüft werden und diese den Start frei gibt.

Es wird nun interessant sein zu sehen, wie die Konzepte im Vergleich zu den Mitbewerbern funktionieren. Die meisten von den 21 Schweizer Casinos reichten entsprechende Gesuche noch gar nicht ein. Sie waren noch nicht bereit. Andere wie Bern und Neuchâtel müssen nachbessern und kommen erst später auf den Markt. Interessant ist auch zu sehen, dass nicht alle (Gruppen), die die Möglichkeit hätten, mit mehreren Online-Casinos auf den Markt zu kommen, diese Chance wahrnahmen. Z.B. Swiss Casinos. Andere Gruppen kommen mit zwei Angeboten, aber unter dem gleichen Namen und ergänzen diesen nur durch den Standort (Bern und Neuchâtel). SCB ist bisher die einzige Unternehmung mit einer Multi Brand Strategie. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob und wie die Unterschiede sind.

Als Nächstes folgt der Start des Online Gaming. Dieser ist mit erheblichen Marketinginvestitionen verbunden. Diese Investition lohnt sich aber auf alle Fälle, da Marktanteile zu Beginn am günstigsten zu haben sind. Vor allem dann, wenn nur vier Casinos in diesen Bereich einsteigen. Die Erträge werden aber erst zeitverzögert fliessen. Das bedeutet, dass im laufenden Jahr im Online-Bereich noch mit Verlusten gerechnet werden muss. Dies wird das Konzernergebnis belasten. Diese Phase wurde in der Planung jedoch bereits berücksichtigt. Es sind genügend Reserven und Liquidität vorhanden.

Zurzeit kann gut abgeschätzt werden, womit in den nächsten Jahren gerechnet werden muss. Trotzdem gibt es einen neuen Zeitpunkt, auf den man sich strategisch vorbereiten muss: Auf das Konzessionsende 2025. Im Jahr 2025 werden alle Konzessionen neu ausgeschrieben. Aus diesem Grund ist es enorm wichtig, im Haupthaus, der Grand Casino Baden AG, einerseits weiterhin erfolgreich zu arbeiten und andererseits mit mehreren Standorten und den Onlinecasinos breit aufgestellt zu sein. An der eingeschlagenen Strategie ändert sich deshalb nichts.

## 5. Sponsoring

Eine wichtige Aufgabe der Holding ist das Sponsoring. SCB unterstützt Projekte in den Bereichen Kultur, Soziales, Jugend und Sport. Das Sponsoringkomitee hat im letzten Jahr wieder unzählige Anfragen geprüft und gegen 100 Projekte unterstützt.

An dieser Stelle präsentiert der Vorsitzende normalerweise Beispiele aus dem Sponsoringalltag. Dieses Jahr bedankt er sich stattdessen bei Rita Brühlmann für deren langjährige Mitarbeit. Ende letzten Jahres hat sie ihre Aufgabe als Sponsoringverantwortliche in neue Hände übergeben.

Rita Brühlmann war 22 Jahre für die SCB tätig. Zuerst als Verwaltungsrätin, dann als Verantwortliche für das Sponsoring. Mit viel persönlichem Engagement, Herzblut und Pflichtbewusstsein hat sie sich für diesen Bereich engagiert. In ihrer Amtszeit hat sie über 5'500 Gesuche geprüft, Leistungen verhandelt und an vielen Einladungen, Vernissagen und Sponsoring-Apéros als Vertreterin und als „Gesicht der SCB" persön-

lich teilgenommen. Gegen 2'000 Projekte konnten mit mehr als CHF 5 Mio. in dieser Zeit unterstützt werden.

Mit Conny Zünd hat SCB eine Nachfolgerin gefunden, welche sich seit Anfang Jahr schon gut in das Sponsoringgeschäft eingearbeitet hat.

## 6. Grand Casino Baden AG

**Der positive Trend bestätigt sich.**

Zum zweiten Mal hintereinander ist der Umsatz (nach 2012) wieder angestiegen. Der Bruttospielertrag kletterte auf über CHF 63 Mio. Der Gewinn nach Steuern stieg auf über CHF 5.8 Mio. Die überproportionale Steigerung des Gewinnes ist unter anderem auch auf die Auswirkung der eingeleiteten Kosteneffizienzprogramme zurückzuführen.

Das Casino verzeichnete zwar etwas weniger Gäste, nämlich 334'000 gegenüber 346'000. Damit wurde aber gerechnet, denn im 2017 fiel zweimal der Swiss Jackpot mit Millionengewinnen. Das brachte im Jahr 2017 automatisch mehr Gäste ins Haus. Auch der heisse Sommer und die Fussball-Weltmeisterschaft führten zu weniger Besuchern.

Trotz weniger Gäste konnte der Gastronomiebereich, vermutlich erstmals seit 1985, ein positives Ergebnis erzielen. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Denn im Gegensatz zu anderen Restaurants wird das Restaurant im Grand Casino Baden z.B. während 365 Tagen im Jahr betrieben. Es bleibt also keinen Tag pro Woche geschlossen und ist bis spät in die Nacht geöffnet. Ein von den spielenden Gästen, aber auch von Kunden, die nur das Restaurant aufsuchen wollen, gerne genutztes Angebot.

Parallel zum laufenden Geschäft wird Jackpots.ch vorangetrieben:

Es werden neue Mitarbeitende eingestellt:

- Marketingspezialisten. Das Onlinemarketing braucht andere Qualifikationen. Es werden Fachkräfte benötigt, die z.B. den Traffic im Internet analysieren und Massnahmen zur Optimierung treffen. Im Online-Gaming sind Erfolg und Misserfolg von Marketingprojekten absolut messbar. Hierfür braucht es Fachkräfte, die dies analysieren und laufend optimieren.
- Customer Service Mitarbeiter. Diese nehmen alle Anliegen der Spieler während 24 Stunden in Mails, Bloggs oder Anrufen in drei Sprachen entgegen.
- Im Compliance-Bereich stellen sich ganz neue Herausforderungen, da von der Registration, über das Spiel bis zum Bezahlen viele Transaktionen über IT-Systeme abgewickelt werden. Dafür wurde eine junge Juristin angestellt, die aus der Finanzindustrie kommt. Sie wird mit ihrem Team sicherstellen, dass alle Anforderungen des Geldspielgesetzes erfüllet werden. Sie soll aber auch darüber wachen, dass die Systeme nicht betrügerisch von aussen missbraucht werden.

Neben dem Aufbau des Online-Gaming Bereichs stand das normale Geschäft nicht still. Die bereits vor einem Jahr lancierten Kostenoptimierungen wurden 2018 fortgesetzt. Der Aufwand wurde mit verschiedensten Massnahmen um rund CHF 1.5 Mio. pro Jahr reduziert.

Das «House of Entertainment» im Casino, im Club Joy und im Au Premier stellte im letzten Jahr sagenhafte 890 Events auf die Beine.

Das Gastronomieangebot wurde verfeinert. Gleichzeitig wurde an neuen Projekten gearbeitet. In diesem Sommer wird im Kurpark, zusammen mit den Regionalwerken, im alten Trafohäuschen ein Bistro eröffnet. Das ist eine Gartenwirtschaft, in welcher eine Mittags- und Apéroauswahl mit Getränken und warmen Speisen zum Take-Away oder dem direkten Verzehr im Bistrobereich angeboten wird.

Für das nächste Jahr ist eine komplette Renovierung des Restaurants und der Küche vorgesehen. Die Planungen laufen bereits.

## 7. Casino Davos AG

**Die Achterbahn fährt aufwärts**

Das Casino Davos befindet sich ständig auf einer Achterbahn. Letztes Jahr ging es im Casino Davos wieder einmal aufwärts. Der Bruttospielertrag stieg um 12.6%, auf knapp CHF 1.8 Mio.

Die kleine Casino-Crew in Davos steht unter der Leitung von Kai Läpple. Er arbeitet permanent an den Optimierungen des Angebotes und der Abläufe. Letztes Jahr wurde das Tischspiel, also Roulette, Poker usw. nur noch an 90 Tagen im Jahr angeboten. Damit konnten die Personalkosten um 10% gesenkt werden. Trotz des reduzierten Angebots konnte der Umsatz gesteigert werden.

Das Jahresergebnis blieb trotzdem noch im Minus. Es nähert sich aber dem grünen Bereich.

Davos wird voraussichtlich im Juli mit dem Online-Casino «Casino777.ch» an den Markt gehen.

Mit Casino777 zielt man auf regelmässige Onlinespieler ab, die keine enge Beziehung zu einem landbasierten Casino haben. In Davos ist dies auch fast nicht möglich, da die Anzahl Spieler im Einzugsgebiet sehr klein ist. Es wird deshalb intensiv mit Affiliates (Vermittler von Spielern) zusammengearbeitet. Zurzeit wird an der Genehmigung zur Inbetriebnahme eines Online-Poker-Angebotes mit einem international sehr erfolgreichen Pokeranbieter gearbeitet. Mit einem attraktiven Spielangebot ergäbe sich einerseits ein Vorsprung im Markt und andererseits würden auch die Online-Casinospiele von den Pokerspielern profitieren. Viele davon spielen nämlich zur Abwechslung neben dem Poker auch andere Spiele.

## 8. Trafo Baden Betriebs-AG

**Auf dem Weg zu neuen Ufern**

An der Trafo Baden Betriebs-AG ist die SCB zusammen mit der Trafo Hotel AG mit je 50% beteiligt.

Das Jahr 2017 brachte Rückgänge im Kongressgeschäft. 2018 lag der Fokus in der Stabilisierung der Umsätze und der Anpassung der Angebote und der Marketingstrukturen. Es gingen nochmals 7% Umsatz verloren.

Die beiden Aktionäre, die SCB und die Trafo Hotel AG, stützen die Gesellschaft. Daneben helfen alle Geschäftspartner mit: Es wurde z.B. eine neue Bankenfinanzierung abgeschlossen. Der Techniklieferant hilft mit neuen Angeboten für die Kunden, u.a. mit einem 40m2 grossen Bildschirm in der Halle 36.

Für den Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG und den VR der Trafo Baden Betriebs-AG ist die Situation nach wie vor nicht befriedigend. Es wurde deshalb eine Arbeitsgruppe mit VR-Mitgliedern und Externen einberufen, welche in erster Linie herausfinden wollen, wie der Markt sich entwickelt und wie auf Veränderungen reagiert werden soll. Man hat festgestellt, dass der Markt wegen Beiträgen der öffentlichen Hand oder wegen der Unterstützung durch Stiftungen verfälscht ist. Das ist ja auch im Trafo der Fall. Die Stadt trägt den Grossteil der Miete für das Trafo 1. In diesem Geschäft spielt der Markt nicht. Öffentliche und private Interessen vermischen sich. Der VR will jetzt herausfinden, wie darauf reagiert werden kann.

## 9. Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH & Co.

**Erste Früchte werden geerntet**

In Sachsen-Anhalt ist die SCB mit 25% beteiligt, zusammen mit dem Partner Gauselmann.

Das Angebot wird laufend ausgebaut. Letztes Jahr kam ein neues Casino in Halle bei Leipzig dazu. Damit sind es jetzt drei Casinos mit insgesamt 301 Spielautomaten und 13 Spieltischen.

Der Umsatz und die Besucherzahlen konnten noch einmal gesteigert werden. Der Umsatz lag 2018 bei € 17.4 Mio. Das entspricht einer Steigerung von 28% gegenüber dem Vorjahr.

Dank des guten Ergebnisses kam es erstmals zu einer Ausschüttung. Der SCB-Anteil betrug € 175'000. Bei einer Investition von € 1.25 Mio. ist dies eine gute Rendite. Die Ausschüttung könnte in Zukunft noch besser ausfallen, da die Beschränkungen für Spielhallen in Deutschland vermutlich zu Umsatz- und Gewinnsteigerungen in den klassischen Spielbanken führen werden.

## 10. Plaza 3 Entertainment Development AG, Wien

### Schadenersatzforderung

Die Konzessionsentscheide für Wien wurden bekannterweise vom Verwaltungsgerichtshof im September 2016 für ungültig erklärt. Dies mit der Begründung, der Staat habe das Ausschreibungsverfahren und das Verfahren zur Konzessionserteilung nicht gesetzeskonform durchgeführt.

Darum wurde nun mittels Amtshaftungsklage eine Schadensersatzforderung gegen die Republik Österreich eingereicht. Eine aussergerichtliche Einigung war leider nicht möglich. Immerhin wurden der SCB die € 100'000 zurückerstattet, die als Gebühr für die Einreichung des Konzessionsgesuchs bezahlt werden mussten.

Mit einem rechtskräftigen Entscheid wird dieses Jahr nicht mehr gerechnet.

## 11. Konzernrechnung der Stadtcasino Baden AG

Zum dritten Mal hintereinander wurde eine Verbesserung des Gruppenergebnisses erzielt:

- Der Gruppenumsatz liegt bei 73.1 Mio. Er stieg um 0.5%. Das Ergebnis ist nicht ganz vergleichbar, da der Umsatz aus Davos fehlt. Weil die SCB Beteiligung an Davos unter 50% gefallen ist, wird sie nicht mehr voll konsolidiert. Das Ergebnis Davos findet sich neu unter der Position «Ergebnis aus assoziierten Unternehmen».
- Der Konzerngewinn liegt bei CHF 7.4 Mio., letztes Jahr lag er noch bei CHF 4.6 Mio. Im diesjährigen Ergebnis ist der einmalige Erfolg aus dem Verkauf von 44% der Aktien der Casino Davos AG von CHF 1.44 Mio. enthalten. Ohne diesen a.o. Gewinn läge der Konzerngewinn bei rund CHF 6 Mio.

Die wichtigsten Kennzahlen aus der Konzernbilanz:

- Das Eigenkapital beträgt CHF 55.5 Mio.

Die Eigenkapitalquote ist mit 70% sehr stabil. Ende Jahr sind die Verbindlichkeiten für die Spielbankenabgabe fällig. Diese werden in den ersten Tagen des Januars beglichen. Nach dieser Zahlung ist die Eigenkapitalquote noch höher.

## 12. Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Die Jahresrechnung der Holdinggesellschaft widerspiegelt das Gruppenergebnis des Vorjahres. Die Beteiligungserträge stammen aus den Dividenden, welche die Tochtergesellschaften aus Gewinnen der Vorjahre ausschütten können.

Der Jahresgewinn ist von CHF 5.2 Mio. auf CHF 5.8 Mio. gestiegen.

Die Grand Casino Baden AG schüttete eine höhere Dividende aus. Hinzu kommt erstmals eine Ausschüttung aus Sachsen-Anhalt. Im Moment sieht es danach aus, dass diese Dividenden nachhaltig fliessen werden. Einmalig bezeichnet der Vorsitzende den Gewinn aus dem Verkauf der Davoser Aktien. Dafür hat der Dienstleistungsertrag abgenommen. Die restlichen Veränderungen betreffen Wertberichtigungen auf Beteiligungen und den Verwaltungsaufwand.

## B. Anträge an die und Beschlüsse der Generalversammlung

Der Vorsitzende erklärt einleitend:

- Die Einladungen mit dem Geschäftsbericht wurden ordnungsgemäss mehr als 20 Tage vor der GV verschickt. Ab diesem Zeitpunkt lagen der Bericht der Revisionsstelle und das Protokoll der letztjährigen GV am Sitz der Gesellschaft auf. Ebenso waren die Unterlagen auch im Internet seit dem 25. April einsehbar unter www.grandcasinobaden.ch.
- Die gesetzliche Revisionsstelle, PricewaterhouseCoopers AG, wird durch Herrn Roberto Caccia vertreten.
- Es sind keine Begehren für zusätzliche Traktanden eingegangen.
- Anträge oder Fragen dürfen nur Aktionäre stellen.
- Anträge können nur zu traktandierten Themen gestellt werden. Anträge und Auskunftsbegehren werden mit den entsprechenden Antworten protokolliert. Wer einen Antrag oder ein Auskunftsbegehren stellt, wird gebeten, das Mikrofon zu verlangen und sich mit Namen vorzustellen.
- Alle Beschlüsse werden nach SCB-Statuten (Art. 14) mit 2/3 Mehrheit der vertretenen Stimmen gefasst.
- Die Abstimmung erfolgt mit offenem Handmehr. Bei Antrag auf geheime Abstimmung erfolgt die Abstimmung darüber offen.
- Bei vereinzelten Gegenstimmen oder Enthaltungen werden die Stimmenzählerinnen im Saal direkt vorbeigehen und die entsprechende Stimmkarte (Coupon) kann in die Urne gelegt werden.
- Bei zu vielen Gegenstimmen oder Enthaltungen wird die Versammlung unterbrochen.
- Eine Fragenbeantwortung wird beim jeweiligen Traktandum durchgeführt. Fragen zu den allgemeinen Ausführungen beim Traktandum 1 (unter Geschäftsbericht etc.).
- Das Protokoll führt Frau Jacqueline Büchler.
- Als Stimmenzählerinnen amten Nina Ljutow und Sabrina Adamek.

Am Stichtag, 7. Mai 2019, zählte die Gesellschaft 2'186 Aktionäre. Heute sind anwesend:

| | | |
|---|---|---|
| Anwesende Aktionäre | 631 mit | 74'252 Stimmen |
| 2/3 Mehrheit somit | | 49'501 |
| 5% (für evtl. geheime Abstimmung) somit | | 3'713 |

## 1. Geschäftsbericht, Jahresrechnung, Konzernrechnung und Lagebericht

Der Vertreter der Revisionsstelle, Roberto Caccia, hat vor der Versammlung erklärt, keine ergänzenden Bemerkungen zum Revisionsbericht zu haben.

Der Verwaltungsrat beantragt, den Geschäftsbericht mit Lagebericht, Konzernrechnung und Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2018 zu genehmigen, unter Kenntnisnahme der Berichte der Revisionsstelle.

Auf Nachfrage des Vorsitzenden werden weder Fragen noch Anträge gestellt. Auch werden weder die Diskussion noch die geheime Abstimmung verlangt.

***Die Generalversammlung stimmt dem Antrag mit folgenden Stimmenzahlen zu:***

| | |
|---|---|
| Ja | 74'252 |
| Nein | 0 |
| Enthaltung | 0 |

Der Aktionär Charles Guggenheim moniert die fehlende Beilage der konsolidierten Bilanz, Erfolgsrechnung sowie Geldflussrechnung in der Einladung zur GV. Der Vorsitzende erklärt, dass der Finanzbericht als separater Teil des Geschäftsberichts allen Aktionären mit der Einladung zur Generalversammlung zugestellt wurde.

Des Weiteren erkundigt sich Herr Guggenheim nach der Höhe des EBIT in Prozenten zur Bilanzsumme. Marcel Tobler, CFO führt aus: Die Bilanzsumme beträgt CHF 79'424'000 und der EBIT CHF 9'095'000. Der EBIT entspricht somit 11.5% der Bilanzsumme.

## 2. Verwendung des Jahresergebnisses inkl. Dividende

Der Verwaltungsrat schlägt eine Dividende von CHF 25 vor. Vorletztes Jahr wurde die Dividende bereits von CHF 15 auf CHF 20 erhöht.

SCB verfügt über eine sehr solide Eigenkapitalbasis und auch eine genügend grosse Liquiditätsbasis. Diese ist bei der besonderen Aktionärsstruktur mit der Stadt Baden als Hauptaktionär von grosser Bedeutung. Bei neuen Projekten muss in der Regel schnell reagiert werden können. Eine Aussenfinanzierung über die Aktionäre würde dabei zu lange dauern. Bankenfinanzierungen sind immer nur der letzte Ausweg und können in einem Geschäft mit zeitlich limitierten Konzessionen nur als Übergangslösung zu dienen.

Mit der Annahme des Geldspielgesetzes und mit der Vergabe der Onlinekonzessionen kann die Zukunft dieses Jahr besser vorausgesagt werden. Die Liquidität kann somit auch besser geplant werden. Deshalb kann dieses Jahr auch mehr ausgeschüttet werden.

SCB zielt auf eine stabile Dividende hin. Das heisst, dass davon ausgegangen wird, dass auch in den nächsten Jahren eine solche Dividende finanziert werden kann.

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn von CHF 7'831'232, bestehend aus dem Jahresgewinn 2018 von CHF 5'821'859 und dem Gewinnvortrag von CHF 2'000'000 und der Gutschrift verfallener Dividenden von CHF 9'373, wie folgt zu verwenden:

| | | |
|---|---|---|
| Zuweisung an die Andere Reserve | CHF | 3'331'232 |
| Ausschüttung einer Dividende von CHF 25.00[1] | CHF | 2'500'000 |
| Vortrag auf die neue Rechnung | CHF | 2'000'000 |
| **Bilanzgewinn** | **CHF** | **7'831'232** |

[1] Sämtliche Aktien, welche im Zeitpunkt der Generalversammlung durch die Stadtcasino Baden AG oder eine ihrer Tochtergesellschaften gehalten werden, sind nicht ausschüttungsberechtigt.

Auf Nachfrage des Vorsitzenden werden weder Fragen oder Anträge gestellt. Auch werden weder die Diskussion noch eine geheime Abstimmung verlangt.

***Die Generalversammlung stimmt dem Antrag mit folgenden Stimmenzahlen zu:***

| | |
|---|---|
| Ja | 74'252 |
| Nein | 0 |
| Enthaltung | 0 |

## 3. Erteilung Entlastung an den Verwaltungsrat und die Geschäftsführungsorgane

Erläuternd führt der Vorsitzende folgendes aus: Die Entlastung des Verwaltungsrates und der Geschäftsführungsorgane ist ein zwingendes Traktandum an jeder Generalversammlung. In aller Regel wird es ganz kurz abgehandelt. Es ist aussergewöhnlich, wenn dieses Traktandum zu Diskussionen führt. Das ist dann der Fall, wenn erhebliche Zweifel an der Geschäftsführung bestehen oder dem Verwaltungsrat strategische Fehlentscheide vorgeworfen werden. Der Vorsitzende nennt als Beispiel die letzte Generalversammlung der UBS.

Worum geht es mit der Déchargeerteilung:

- Mit der Déchargeerteilung verzichtet die Gesellschaft auf Schadenersatzansprüche gegen die verantwortlichen Organe;
- Die Déchargeerteilung oder die Verweigerung kann für einzelne Geschäftsvorfälle oder für alle gelten.
- Sie kann für alle oder für einzelne Verwaltungsräte ausgesprochen werden.
- Der Déchargebeschluss gilt nur für Tatsachen, die den Aktionären bekannt sind oder bekannt gegeben wurden. Wenn Ihnen etwas verheimlichen oder man der Informationspflicht nicht nachkommen würde, gilt der Beschluss für diese Geschäftsvorfälle nicht.

Der Vorsitzende versichert, dass die Aktionäre immer transparent informiert werden. Die Informationspolitik unter dem Jahr mit Aktionärsbriefen, den Erklärungen und dem Geschäftsbericht sollen die Déchargerteilung erleichtern.

Für diese Abstimmung müssen sich der Verwaltungsrat und die Mitglieder der Geschäftsleitung der Stimme enthalten.

Auf Nachfrage des Vorsitzenden werden weder Fragen oder Anträge gestellt. Auch werden weder die Diskussion noch eine geheime Abstimmung verlangt.

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag mit folgenden Stimmenzahlen zu:

| | |
|---|---|
| Ja (ohne VR/GL) | 63'853 |
| Nein | 0 |
| Enthaltung: | 0 |

## 4. Wahl Revisionsstelle

Der Vorsitzende macht wiederum erläuternde Ausführungen:

Die Revisionsstelle prüft die Jahresrechnungen und die Konzernrechnungen. Damit gibt sie einerseits dem Verwaltungsrat die Sicherheit, dass dessen Empfehlungen an die Generalversammlung korrekt sind. Den Aktionären gibt sie die Sicherheit, dass die präsentierten Zahlen richtig sind.

Sie führt aber auch im Auftrag der ESBK Spezialprüfungen durch.

Schlussendlich ist sie für den Verwaltungsrat auch wichtig als Gesprächspartner im Audit Committee.

Im nächsten Jahr wird der Aufgabenbereich der Revisionsstelle um die Prüfung des Online-Gaming-Bereichs ergänzt. Das wird für alle ein neuer Bereich sein. Aufgrund der bekannten Kompetenzen und mit den auf IT spezialisierten Mitarbeitenden ist PWC auf diese Aufgaben vorbereitet.

Auf Nachfrage des Vorsitzenden werden weder Fragen oder Anträge gestellt. Auch werden weder die Diskussion noch eine geheime Abstimmung verlangt.

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag mit folgenden Stimmenzahlen zu:

| | |
|---|---|
| Ja | 74'252 |
| Nein | 0 |
| Enthaltung: | 0 |

Ein Aktionär stimmte mit Handerheben zuerst gegen die Wahl der Revisionsstelle. Bei der Auszählung seiner Stimmen erklärte er dann noch vor der Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses, dass er die Gegenstimme zurückziehe und ebenfalls mit Ja stimme. Somit fiel die Wahl der Revisionsstelle einstimmig aus.

## C. Schlusswort

Wie immer bedankt sich der Vorsitzende an dieser Stelle bei den über 300 Mitarbeitenden, welche das ganze Jahr hindurch hervorragende Arbeit leisten.

Zum Apéro riche lädt er alle Anwesenden in die Halle 37 ein. Kulinarisch geht die Reise nach Slowenien, dem Land, in welchem die Onlineplattform von Jackpots.ch entwickelt wird. Die musikalische Umrahmung kommt von Rotosphere.

Den Casino Wein, welcher an der letzten GV ausgeschenkt wurde, gibt es immer noch, er wird an einem speziellen Stand der Ortsbürgergemeinde ausgeschenkt.

Der Vorsitzende dankt den Aktionären und Gästen für ihr Erscheinen und schliesst die Generalversammlung.

Schluss der Generalversammlung: 18.00 Uhr

Baden, 26. Juni 2019

**Jürg Altorfer**
Verwaltungsratspräsident

**Jacqueline Büchler**
Protokollführerin